Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Seit Menschengedenken töten und sterben Menschen aus religiösen Gründen. Die mittelalterlichen Kreuzzüge sind das Standardbeispiel. Religiöser Extremismus ist jedoch auch Bestandteil der Gegenwart geworden. Die Attentate in Paris im Februar und im November 2015 sowie in Brüssel im März 2016, bei denen fast 200 Menschen ums Leben kamen, sorgen für eine tiefe Verunsicherung. Karnevalsveranstaltungen und ein Spiel der deutschen Fußballnationalmannschaft wurden wegen Terrorwarnungen abgesagt. Im Dezember 2016 raste ein Lkw in einen Weihnachtsmarkt in Berlin und verletzte und tötete mehrere Menschen. All das geschah im Namen einer Religion gegen Angehörige einer anderen Religion, sogenannte „Ungläubige".

Positive Beispiele für ein funktionierendes religiöses Miteinander gab es in der Vergangenheit und gibt es noch heute. Ein Beispiel ist das maurische Andalusien im Mittelalter. Ein anderes stellt der heutige Libanon dar, wo 18 unterschiedliche Religionen friedlich miteinander leben. Wie kann ein solches Miteinander gelingen? Welche Voraussetzungen müssten dafür geschaffen werden?

Was Sie zum Thema wissen müssen

Die Kreuzzüge

Ab Mitte des ersten Jahrtausends drangen muslimische Herrscher nach Europa vor. Die Eroberungszüge erstreckten sich auch über Palästina mit seinen heiligen Stätten der christlichen und jüdischen Religion. Die Eroberer zeigten sich gegenüber Juden und Christen weitestgehend tolerant. Sie durften weiter ihre Religion ausüben und Pilgern wurde der Zugang zu Heiligtümern gewährt. Übergriffe gab es immer wieder, dennoch gelang es den drei Religionen, 400 Jahre lang nahezu friedlich miteinander zu leben.

1095 rief Papst Urban II. zur bewaffneten Pilgerfahrt ins Heilige Land, zum Kreuzzug gegen die „Sarazenen", die Muslime, auf. Jerusalem sowie die heiligen Stätten Christi sollten vom Islam „befreit" werden. Als Lohn versprach der Papst den Teilnehmern den Sündenerlass und den Einzug ins Paradies. Dem ersten Kreuzzug folgte ein 200 Jahre andauernder blutiger Krieg der Religionen.

Raimund von Toulouse führte 1096 den ersten Kreuzzug an. Viele Teilnehmer erreichten das Ziel nach einem über 4000 Kilometer langen Weg, der geprägt war von Hunger und Durst, nicht. Dennoch gelang es den geschwächten Christen 1099, Jerusalem zu belagern und einzunehmen. Nahezu alle der 40 000 Muslime und Juden, die sich in der Stadt befanden, wurden von den Kreuzrittern getötet.

Die meisten Kreuzritter sahen mit der Einnahme Jerusalems ihre Aufgabe als erfüllt an und gingen zurück in ihre Heimatländer. Die im Heiligen Land neu gegründeten Kreuzfahrerstaaten waren daher zu schwach, um sich gegen die Muslime zur Wehr zu setzen. Sultan Saladin vereinte 1186 die Muslime und eroberte Jerusalem zurück.

In der Folgezeit kam es zu immer neuen Kreuzzügen, die zum Teil von mächtigen Herrschern wie Kaiser Friedrich I. Barbarossa, König Richard I. Löwenherz von England, Kaiser Konrad III., Kaiser Friedrich II. oder König Philipp II. von Frankreich angeführt wurden. Zwar gelang es den Kreuzfahrerheeren, die muslimischen Herrscher zu stoppen und die Kreuzfahrerstaaten zu erhalten. Doch dehnten die Muslime ab dem 13. Jahrhundert ihren Machtbereich immer weiter aus und gewannen nach und nach die Gebiete der Kreuzfahrerstaaten zurück. Akkon fiel als letzte Bastion der Kreuzfahrer 1291 den Muslimen in die Hände.

Die Kreuzzüge gegen die slawische Bevölkerung Osteuropas

Im Zuge der Kreuzzüge entstanden diverse Ritterorden wie die Johanniter, Templer und der Deutsche Orden, die sich um den Schutz und das Wohl von Pilgern in Palästina kümmerten. Nach dem Fall Akkons und dem Ende der Kreuzzüge ins Heilige Land suchten sich die Ritterorden neue Aufgabengebiete. Möglichkeiten der Missionierung und des bewaffneten Kampfes für die Verteidigung des christlichen Glaubens gab es gegen die Mauren auf der Iberischen Halbinsel und gegen die heidnischen Slawen im Nordosten Europas.

VORSCHAU

zur Vollversion

Der Hilferuf des polnischen Fürsten Konrad von Masowien zur Verteidigung gegen die Pruzzen (Preußen) bot dem Deutschen Orden die Gelegenheit. Der Fürst bot dem Orden Land für die Missionierung der heidnischen Preußen. Der Orden unterwarf die Preußen, missionierte sie, nahm ihr Land in Besitz und gründete einen eigenen Staat. Zur Sicherung der Herrschaftsgebiete und der Wirtschaftswege wurden Burgen gebaut und Städte gegründet. Der Ordensstaat entwickelte sich zu einem hocheffizienten Wirtschaftsunternehmen, das hohe Gewinne abwarf. Die Missionierung der Litauer diente als Vorwand für einen weiteren Gebiets- und Machtgewinn.

Polen und Litauen schlossen sich 1386 zusammen. Durch den damit verbundenen Übertritt der Litauer zum Christentum verlor der Deutsche Orden seine Legitimation. Zum Machtkampf mit Polen um Litauen kamen Aufstände der Preußen, sodass sich der Niedergang des Ordensstaates beschleunigte. In der Schlacht bei Tannenberg 1410 fiel die Entscheidung über die Vormachtstellung im Baltikum. Gegen die vereinigten Polen und Litauer erlitt der Orden eine katastrophale Niederlage, wovon er sich nicht wieder erholte. Die Macht und der Einfluss des Ordensstaates verblassten zunehmend. Heute widmet sich der Orden unter anderem seelsorgerischen Aufgaben und betreibt zahlreiche karitative Einrichtungen.

Der Islamische Staat

Der Islamische Staat ist eine fundamentalistische Organisation, die einen Gottesstaat, ein Kalifat, errichten will bzw. errichtet hat. Der Islamische Staat steht in der Tradition des Salafismus. Dieser hat die vollständige Islamisierung von Staat, Politik, Gesellschaft, Kultur und Rechtsprechung zum Ziel. Der Salafismus beruft sich auf die Religion der sogenannten „Altvorderen", jener ersten Generation der Muslime, die zwischen 610 und 850 gelebt hat. Er erkennt nur den Koran, die Prophetentradition und den Glauben und die Lebensweise dieser Altvorderen an. Die religiösen Abspaltungen, aber auch die Weltoffenheit des Islam, seine kulturelle Blüte im Mittelalter und der frühen Neuzeit werden als Verfehlungen und Abkommen vom rechten Weg des Glaubens gesehen.

Die Religion dient dem IS jedoch eher zu strategischen Zwecken, um weltweit „Kämpfer" zu rekrutieren und die „eigene" Bevölkerung einzuschüchtern. Muslimische Verbände und Institutionen haben den IS als unislamisch und barbarisch verurteilt, da er gegen fundamentale Prinzipien des Islam verstößt.

Seine Wurzeln hat der Islamische Staat im Irak-Krieg. Seit den 90er-Jahren entstanden islamistische Gruppierungen im gesamten Nahen und Mittleren Osten sowie in Nord- und Mittelafrika, die sich gegen die amerikanische Besatzung, vor allem gegen die westlichen Werte und den westlichen Lebensstil, richteten. Eine dieser Gruppierungen ist al-Kaida, die unter anderem für die Terrorangriffe auf die USA am 11. September 2001 verantwortlich war.

Aus al-Kaida entwickelte sich der Islamische Staat, der sich – aufgrund seiner strikten Ablehnung und Verfolgung schiitischer Muslime – von al-Kaida abspaltete. 2010 übernahm Abu Bakr al-Baghdadi die Führung des IS. 2011 zog er mit seinen Anhängern nach Syrien, um gegen die Führung in Damaskus zu kämpfen. Er eroberte in kurzer Zeit weite Teile des Landes. Nach dem Sturm auf Mossul 2014 rief al-Baghdadi ein „islamisches Kalifat" aus und ernannte sich selbst zum Kalifen. Der Islamische Staat kontrolliert inzwischen das Gebiet im Nordosten Syriens und entlang des Euphrats bis in den Irak.

Der Islamische Staat geht gegen die Bevölkerung brutal vor. Steinigungen, Hinrichtungen und Folter stehen auf der Tagesordnung. Andersdenkende und -gläubige werden rücksichtslos verfolgt und getötet. Auch Kulturgüter werden zerstört, um eine „neue" Geschichte zu schreiben.

Das maurische Andalusien und der heutige Libanon

Die südliche spanische Provinz Andalusien war im Mittelalter ein Beispiel friedlichen Zusammenlebens der drei Religionen Judentum, Christentum und Islam. 711 drangen Mauren, islamische Berberstämme aus Nordafrika, zusammen mit Arabern nach Spanien ein und eroberten Teile davon. Bis 1492 herrschten die Mauren mit kurzer Unterbrechung in Südspanien und gaben der Provinz auch ihren Namen: al-Andalus. Bis weit ins 11. Jahrhundert hinein war die Herrschaft der Mauren in Andalusien geprägt von Toleranz und Akzeptanz. Kultur, Wissenschaft, Architektur, Medizin und Bildung blühten in diesem offenen Umfeld auf. In Auslegung des Korans wurden die Christen und Juden als Anhänger einer monotheistischen Religion und gemeinsamer Prophetentraditionen als „beschützte Völker" angesehen. Sie konnten ihrer Religion weiter folgen und sie ungehindert ausüben.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Verlaufsübersicht

Stunden 1–4 Religiöser Extremismus – Beispiele der Geschichte

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	*Kein neues Phänomen – religiöser Extremismus* Beschreiben und Kommentieren von Bildern in einem Schreibgespräch (EA/ Pl)	Bilder von M 1 im Großformat, Plakate, Stifte
M 2	*Checkliste „Religiöser Extremismus"* Ausfüllen der Checkliste während der Bearbeitung der Lerntheke (EA)	M 2 im Klassensatz
M 3–M 7	*Die Kreuzzüge ins Heilige Land / Die Kreuzzüge des Deutschen Ordens im Baltikum / Der Kreuzzug des Deutschen Ordens gegen die Samogiten / Religiöser Extremismus heute – der Islamische Staat (IS) / Es geht auch anders – ein friedliches Zusammenleben der Religionen* Bearbeiten der Aufgaben zum Text (EA) / Bearbeiten der Zusatzaufgaben (EA)	M 3–M 7 im Klassensatz, Internetzugang, Lösungen mehrfach und laminiert
Stundenziel: Historische Beispiele für sowohl religiösen Extremismus als auch friedliches Zusammenleben von Christentum, Judentum und Islam kennen und erläutern.		

Stunden 5/6 Religiöser Extremismus – Wissen wiederholen und anwenden

Material	Verlauf	Checkliste
	Einstieg „Windrose" – spielerisches Wiederholen von Aspekten der vergangenen Stunden (GA)	
M 8	*Religiöser Extremismus – Gruppenaufgaben* Bearbeiten einer Wahlaufgabe (GA) / Durchführen einer Talkshow (GA) / Betrachten der Beispiele für religiösen Extremismus unter bestimmten Aspekten (GA) / Drehen eines Erklär-Videos (GA) / Erstellen eines Werbeplakats (GA)	M 8 in Gruppenstärke, Internetzugang, Plakate, Tesa, Stifte, Schere u. Ä., Smartphone/Tablet oder Videokamera
Stundenziel: Das mithilfe der Lerntheke erworbene Wissen kreativ anwenden können.		

Abkürzungen: EA = Einzelarbeit; **GA** = Gruppenarbeit; **Pl** = Plenum

VORSCHAU

zur Vollversion

Die Reihe im Überblick

Stunden 1–4		**Religiöser Extremismus – Beispiele der Geschichte**
M 1	(Bd)	Kein neues Phänomen – religiöser Extremismus
M 2	(Ab)	Checkliste „Religiöser Extremismus“
M 3	(Tx)	Die Kreuzzüge ins Heilige Land
M 4	(Tx)	Die Kreuzzüge des Deutschen Ordens im Baltikum
M 5	(Tx)	Der Kreuzzug des Deutschen Ordens gegen die Samogiten
M 6	(Tx)	Religiöser Extremismus heute – der Islamische Staat (IS)
M 7	(Tx)	Es geht auch anders – ein friedliches Zusammenleben der Religionen
Stunden 5/6		**Religiöser Extremismus – Wissen wiederholen und anwenden**
M 8	(Tx)	Religiöser Extremismus – Gruppenaufgaben
M 9	(Tx)	Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; **Bd** = Bild, Foto; **Tx** = Text

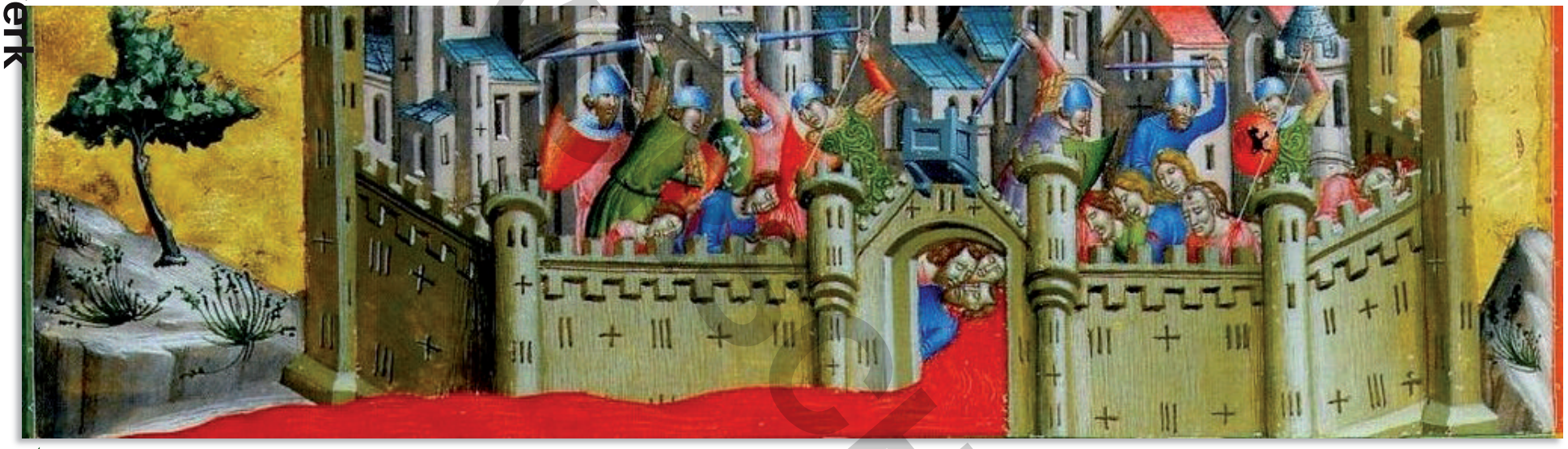
VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kein neues Phänomen – religiöser Extremismus

Religiösen Extremismus gibt es seit Jahrtausenden. Kannst du Beispiele nennen? Betrachte die Bilder und erläutere, was dir dazu einfällt.



CC-Lizenz by User Captain Blood on de.wikipedia, via Wikimedia Commons

Aufgaben

1. Betrachtet das vor euch liegende Bild und schreibt alles auf, was euch zu dem Bild einfällt. Hierfür habt ihr 2 Minuten Zeit.

   Achtung: Gespräche sind nicht erlaubt!

2. Nach dem Signal eurer Lehrkraft wechselt ihr im Uhrzeigersinn zur nächsten Abbildung. Schreibt erneut alles auf, was euch zu dem Bild vor euch einfällt. Kommentiert und/oder ergänzt die Notizen und Kommentare eurer Mitschülerinnen und Mitschüler. Ihr habt 2 Minuten Zeit.

3. Rotiert so lange, bis wieder euer Ausgangsbild vor euch liegt.

4. Diskutiert die Beschreibungen, Kommentare und Notizen im Plenum.

zur Vollversion

VERSCHAU

M 3

Die Kreuzzüge ins Heilige Land

Zwischen den Jahren 1096 und 1270 gab es sieben Kreuzzüge ins Heilige Land (Palästina). 1095 rief Papst Urban II. die Christen zum Kreuzzug gegen die Sarazenen, so wurden die Muslime von den Christen bezeichnet, auf und läutete damit einen 200 Jahre langen Krieg der Religionen ein. Die heiligen Stätten des Christentums sollten befreit werden. Tausende folgten diesem Aufruf, darunter Kaiser und Könige. Jerusalem konnte zurückerobert, aber auf Dauer nicht gehalten werden. Hunderttausende fanden den Tod.

Der Aufruf zum Kreuzzug durch Papst Urban II. (1095)

Papst Urban II.

© imago

[…] Das gottlose Volk der Sarazenen drückt die heiligen Orte, die von den Füßen des Herrn betreten worden sind, schon seit langer Zeit mit seiner Tyrannei und hält die Gläubigen in Knechtschaft und Unterwerfung. Die Hunde sind ins Heiligtum gekommen, und das Allerheiligste ist entweiht. […] Bewaffnet euch mit dem *Eifer* Gottes, liebe Brüder, gürtet eure Schwerter an eure Seiten, rüstet euch und seid Söhne des Gewaltigen! Besser ist es, im Kampfe zu sterben, als unser Volk und die Heiligen leiden zu sehen. Wer einen Eifer hat für das Gesetz Gottes, der schließe sich uns an. […]

Wir aber erlassen durch die *Barmherzigkeit* Gottes und gestützt auf die heiligen *Apostel* Petrus und Paulus allen gläubigen Christen, die gegen die Heiden die Waffen nehmen und sich der Last dieses *Pilgerzuges* unterziehen, all die Strafen, welche die Kirche für ihre Sünden über sie verhängt hat. Und wenn einer dort in wahrer *Buße* fällt, so darf er fest glauben, dass ihm Vergebung seiner Sünden und die Frucht ewigen Lebens zuteilwerden wird.

Text: Tyrus, Wilhelm von: Historia rerum in partibus transmarinis gestarum I, S. 14 ff. In: Lautemann, Wolfgang: Mittelalter. Reich und Kirche. In der Reihe: Lautemann, Wolfgang/ Schlenke, Manfred (Hg.): Geschichte in Quellen. 2., durchges. Auflage. München: Bayerischer Schulbuch-Verlag 1978, S. 366 f.

Die Eroberung Jerusalems im Jahr 1099 durch die Christen

Sofort durchzogen der Herzog und die Seinen in geschlossenen Gliedern, die Schwerter zückend und mit Schilden und Helmen gedeckt, die Straßen und Plätze der Stadt; alle Feinde, die sie finden konnten, streckten sie mit der Schärfe des Schwertes nieder, ohne auf Alter oder Rang Rücksicht zu nehmen. Und es lagen überall so viele Erschlagene und solche Haufen abgehauener Köpfe umher, dass man keinen andern Weg oder Durchgang mehr finden konnte als über Leichen. […] Es wurden aber in der Stadt so viele Feinde erschlagen und so viel Blut vergossen, dass die Sieger selber mit Ekel und Schrecken erfüllt werden mussten. […]

Sofort gingen auch die übrigen Fürsten, nachdem sie niedergemacht hatten, was ihnen in den andern Stadtteilen unter die Hände gekommen war, nach dem Tempel, hinter dessen *Einfriedigung* sich die Bevölkerung […] geflüchtet hatte. Sie drangen mit einer Menge von Reitern und Fußgängern hinein und stießen, was sie dort fanden, mit den Schwertern nieder, ohne jemanden zu schonen, und erfüllten alles mit Blut. […] Im Tempelbezirk sollen an die zehntausend Feinde umgekommen sein, wobei also die, […] deren Leichen in den Straßen und auf den Plätzen umherlagen, noch nicht gerechnet sind, denn ihre Zahl soll nicht geringer gewesen sein.

Text: Tyrus, Wilhelm von: Historia rerum in partibus transmarinis gestarum III, S. 19, 20. In: Lautemann, Wolfgang: Mittelalter. Reich und Kirche. In der Reihe: Lautemann, Wolfgang/ Schlenke, Manfred (Hg.): Geschichte in Quellen. 2., durchges. Auflage. München: Bayerischer Schulbuch-Verlag 1978, S. 369 f.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

15 Gewalt weggeführt – und da tragen sie noch das heilige Kreuz auf ihrem Mantel! Habt Erbarmen mit uns. Wir bitten darum, getauft zu werden; aber denkt daran, dass wir Menschen sind, nach dem Bilde Gottes geschaffen, und nicht irgendwelche Tiere … Von ganzem Herzen wollen wir Christen werden, aber wir wollen mit Wasser, nicht mit Blut getauft sein.

Text: Gitermann, Valentin: Geschichte Russlands I. Frankfurt a. M.: Europäische Verlags-Anstalt 1965, S. 396f.

© MapMaster / CC BY-SA 3.0 / Wikimedia Commons

Die baltischen Stämme um 1260. Das Gebiet der Samogiten (= Žemaiten) gehörte zu Litauen.

Aufgaben

1. Lies die beiden Texte.
2. Fasse die Entwicklung des Ordensstaates zusammen.
3. Beschreibe die Vorgehensweise des Deutschen Ordens gegen die Samogiten. Was berichten die Samogiten in ihrem Hilferuf?

Zusatzaufgabe

Erkläre den Satz aus dem Hilferuf der Samogiten: „Wer andere waschen will, sollte selbst sauber sein." Was ist mit dieser Aussage gemeint?

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

M 7

Es geht auch anders – ein friedliches Zusammenleben der Religionen

Dass die drei Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam friedlich zusammenleben können, zeigen unter anderem die Beispiele des mittelalterlichen Andalusien und des heutigen Libanon. Andalusien war unter der Herrschaft der Mauren geprägt von gegenseitiger Toleranz. Der heutige Libanon schafft es mit seinen 18 Konfessionen und der permanenten Einmischung ausländischer Kräfte immer wieder, einen Frieden und einen Ausgleich zwischen allen Konfessionen herzustellen.

Das maurische Andalusien im Mittelalter

711 landeten 9000 Mauren und Araber in Tarifa an der Südspitze Spaniens. In nicht einmal sieben Jahren eroberten sie weite Teile Spaniens und herrschten dort bis 1492. Sie nannten dieses Gebiet al-Andalus. Die Mauren waren von al-Andalus begeistert. Es gab dort Flüsse, Gärten und fruchtbare Ebenen.

© Thinkstock/iStock

Die „Alhambra" in Córdoba zeugt noch heute von der maurischen Herrschaft in Andalusien

Ab dem 9. Jahrhundert förderten die *Emire* und *Kalifen* von Córdoba die Wirtschaft, die Künste und Wissenschaften. Al-Andalus wurde zum kulturellen Zentrum Europas. Die griechischen Philosophen der Antike wurden neu übersetzt und interpretiert, neue Bewässerungstechniken wurden entwickelt und gebaut, Papier wurde hergestellt und die medizinischen Kenntnisse und Techniken waren weit fortgeschritten. So war Córdoba im 10. Jahrhundert Treffpunkt der berühmtesten Gelehrten, Dichter und Musiker. Die Bibliothek Córdobas umfasste weit über 400 000 Werke. Große Gärten wurden angelegt, die Straßen waren gepflastert, eine Straßenbeleuchtung installiert und man trennte die Trinkwasserversorgung von der Abwasserbeseitigung. Córdoba hatte bereits zu Beginn des 10. Jahrhunderts über 100 000 Einwohner, deren Zahl bis zum Ende des 10. Jahrhunderts auf 500 000 stieg.

Die arabischen Herrscher gewährten Religionsfreiheit. Kultur und Bildung schufen ein Klima der gegenseitigen Toleranz, sodass Muslime, Christen und Juden friedlich nebeneinander wohnten und arbeiteten, was zu mehr Wohlstand beitrug. Dadurch erhöhten sich auch die Steuereinnahmen. Zur Erhöhung der Steuereinnahmen trug eine Sondersteuer bei, die die sogenannten „Ungläubigen", Christen und Juden, zahlen mussten, um sich vom Kriegsdienst freizukaufen.

Juden und Christen lernten Arabisch, um Posten in der Verwaltung und im Palast zu bekommen. Christliche Frauen erhielten zum Teil eine umfassende Ausbildung in Logik, Mathematik, Philosophie, Literatur und *Kalligrafie*, sodass sie in der Lage waren, wissenschaftliche Abhandlungen zu schreiben. Muslimischen Frauen wurde erlaubt, einer Arbeit nachzugehen.

1010 wurde das Kalifat von Córdoba durch einen Bürgerkrieg erschüttert, bei dem das Kalifat unterging und in 15 Königreiche zerfiel. Dichter und Wissenschaftler verließen Córdoba und verteilten sich in al-Andalus, sodass auch in den neuen Königreichen zunächst eine hoch entwickelte Kultur entstand. Literatur und Architektur wurden gefördert und zu einer erneuten Blüte geführt.

Da die Königreiche sich zunehmend untereinander bekriegten, schwanden Wohlstand und kulturelle Errungenschaften sowie das fortschrittliche Bildungssystem. Christen aus den nördlichen Provinzen Spaniens, die nicht von den Mauren besetzt worden waren, eroberten al-Andalus. Die maurischen Königreiche wurden *tributpflichtig*. Mit Unterstützung einiger *Berberstämme* aus Nordafrika konn

netzwerk lernen
zur Vollversion

Religiöser Extremismus – Gruppenaufgaben

M 8

In den vergangenen Stunden habt ihr euch in Einzelarbeit mit religiösem Extremismus in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigt sowie zwei Beispiele für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Religionen kennengelernt. Nun geht es darum, dass ihr euer gewonnenes Wissen anwendet. Wählt dazu eine der folgenden Aufgaben aus.

Wahlaufgabe 1

Bildet eine Vierergruppe. Bereitet eine „mittelalterliche Talkshow" vor, in der ein Christ, ein Jude und ein Muslim Stellung zu den Kreuzzügen beziehen. Begründet eure Standpunkte und versucht, eine Lösung für eure Konflikte zu finden. Denkt daran, dass ihr euch im Mittelalter befindet. Argumentiert nicht aus heutiger Sicht. Bestimmt eine Moderatorin bzw. einen Moderator.

Grafik: Liliane Oser

Tipp: Zeichnet eure Talkrunde mithilfe eines Smartphones oder Tablets auf und führt das Video anschließend der Klasse vor.

Wahlaufgabe 2

Bildet eine Dreiergruppe. Erstellt ein Plakat, auf dem ihr die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kreuzzüge nach Jerusalem und gegen die Litauer sowie das Vorgehen des Islamischen Staates darstellt.

Tipp: Vergleicht Ziele, Gründe, Vorgehen und „Belohnung" der Kreuzfahrer und IS-Kämpfer.

Wahlaufgabe 3

Bildet eine Fünfergruppe. Erstellt mithilfe eines Tablets oder Smartphones ein „Erklär-Video" zum Deutschen Orden. Ein Beispiel für ein Erklär-Video findest du hier:

https://www.youtube.com/watch?v=ctmSH4uWuvs

Informationen über den Deutschen Orden findest du auf der folgenden Internetseite:

http://www.deutscher-orden.de/

Tipp: Filmt nicht einfach los. Überlegt euch zuvor eine Art Drehbuch.

Wahlaufgabe 4

Bildet eine Dreiergruppe. Erstellt ein Werbeplakat oder einen Werbefilm für das friedliche Zusammenleben aller Religionen.

Tipp: Überlegt euch die Vorteile, die ein friedliches Zusammenleben hat.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

M 9

Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

Andalusien – Die südlichste, auf dem europäischen Kontinent gelegene Provinz Spaniens. Der Name Andalusien geht auf das maurische al-Andalus zurück.

Deutscher Orden – Ein 1190 gegründeter Ritterorden, der sich um die Pflege der kranken und verwundeten Pilger im Heiligen Land kümmerte. Nach dem Untergang der Kreuzfahrerstaaten gründete der Deutsche Orden einen eigenen Staat im Baltikum und gelangte zu Macht und Einfluss. Heute nimmt der Orden Aufgaben in der Seelsorge wahr und unterhält zahlreiche karitative Einrichtungen.

Fundamentalismus – Bezeichnet eine Geisteshaltung einer zumeist religiösen Gruppe, die ihre Aussagen als die einzig gültigen ansieht.

Islamischer Staat (IS) – Eine Terrororganisation, die aus dem Umfeld der Terrororganisation al-Kaida entstanden ist.

Jerusalem – Liegt im heutigen Israel und gilt als israelische und palästinensische Hauptstadt. Für die drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam gilt Jerusalem als heilige Stadt.

Kreuzzüge – Waren politisch und religiös motivierte Kriege vom 11. bis 13. Jahrhundert, die die (Rück-)Eroberung des Heiligen Landes (Palästinas) zum Ziel hatten. Bis ins 14. Jahrhundert kam es auch zu Kreuzzügen ins Baltikum mit dem Ziel, die heidnische Bevölkerung zu missionieren.

Libanon – Ein Staat im Nahen Osten, in dem unterschiedlichste religiöse Glaubensgemeinschaften in einem demokratischen System zusammenleben.

Mauren – Volksstämme aus Nordafrika, die von den Arabern islamisiert wurden und an der Eroberung Spaniens beteiligt waren.

Missionierung – Ist die aktive Verkündung einer zumeist religiösen Botschaft mit der Zielsetzung, Nicht- oder Andersgläubige von der Annahme dieser Botschaft und damit von der Annahme der jeweiligen Religion zu überzeugen.

Papst Urban II. (1035–1099) – War von 1088 bis 1099 Papst. Er rief 1095 zum ersten Kreuzzug auf, um die Heilige Stadt Jerusalem von der Herrschaft der Muslime „zu befreien".

Pogrome – Sind gewalttätige Ausschreitungen gegen Minderheiten und waren in der Vergangenheit oft religiös motiviert.

VORSCHAU

zur Vollversion